

# READBEAST



## EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Original: „[Dog Sitting Hawk](#)“ by Scarolina

Onkel Rob Tante Missy starrten mich an, die Arme verschränkt, die Augen weit offen und mit offenem Mund.

„Oh verdammt sie haben mich erwischt“, dachte ich wie ich den Glanz ihrer Augen entnehmen konnte.

„Willkommen zu Hause“, sagte ich und versuchte, ein Lachen zu erzwingen.

\*\*\*\*

Ein paar Stunden vorher:

Ich saß in einer Zeitschrift lesend auf dem Sofa, als Hawk mich vom Boden her anstarrte, seine strahlend blauen Augen waren stechend. Es hatte gerade aufgehört zu regnen, als ich bei dem Haus ankam, um mit ihm rauszugehen, das zweite Mal heute. Es war etwa acht Uhr abends und die Sonne war gerade untergegangen. Wenn nötig, könnte ich heute Abend auch hier schlafen, mein Onkel und Tante waren sehr großzügig und sagten: „Wenn du etwas Krach machen willst, stört sich hier niemand daran.“

Onkel Rob und Tante Missy machten einen Wochenendausflug und hatten mich gebeten, ihren sibirischen Husky namens Hawk zu füttern und mit ihm spazieren zu gehen. Er ist ein wunderschöner Hund, glattes volles weißes Fell, eisblaue Augen, die mein Herz mit einem Blick zum Schmelzen brachten. Er kam und leckte leicht mein Bein. Ich genoss die Kühle seiner rosa Zunge.

„Hawk, kannst du das heute Nacht mal lassen? Ich will lesen, es regnet und ich denke nicht, das du dein Geschäft erledigen willst, weil du draußen nass werden würdest“, sagte ich zu ihm.

Seine einzige Antwort bestand darin an der Hintertür zu rennen und zu Scharren, und zu Wimmern.

„Oh, in Ordnung, du großes Baby“, sagte ich spielerisch.

Ich dachte, wenn ich hier schon übernachtete, könnte ich auch eine Sache machen, die ich nicht mehr gemacht habe, seit ich klein war. Ich stand auf und zog mein Hemd über den Kopf. Es fühlte sich ein bisschen ungezogen an, halb nackt in einem fremden Wohnzimmer zu sein, aber ich hörte nicht einfach auf. Ich zog dann noch meine Shorts und mein Höschen aus, bis ich ganz nackt im Wohnzimmer saß, dem Heiligtum meines Onkels und meiner Tante. Ich musste mein kindliches Kichern bei meinem skandalösen Vorhaben unterdrücken, außer Hawk und mir würde niemals jemand was davon erfahren, dass ich mich hier selbstbefriedigen wollte. Deshalb ließ ich den Hund raus.

Hawk lief sofort in die Mitte des großen eingezäunten Hinterhofs, sobald ich die Fliegengittertür öffnete. Nackt ging ich ein paar Schritte hinterher. Einige letzte Regentropfen fielen immer wieder auf meine Haut und fühlten sich lustig an. Es war wie der letzte Tropfen von einem Duschkopf. Hawk lief auf zur Seite des Hofes und dann zurück, er ist sicher schon ziemlich aufgereggt. Das nasse Gras zwischen den Zehen fühlte sich so gut an. Es fühlte sich schön an, nachdem ich den ganzen Tag auf den Beinen war. Ich konnte mich nicht besser mehr fühlen, nachdem ich meine Schuhe wegstieß und die Socken auszog. Das war genau das Richtige.

Ich hob meine Arme über den Kopf und räkelte mich, inhalierte die Kombination aus der Nachtluft und dem feuchten Gras. Ich schloss meine Augen für einen Moment, als Hawk wieder zurück in meine Richtung rannte. Er war nie rau, sprang einen nie an, aber er meinte er musste um mich

herumzulaufen.

Er rutschte auf dem Rasen aus und schlug meine Füße unter mir weg. Ich fiel mit einem kleinen dumpfen Schlag auf meinen Hintern. Es tat nicht weh, und ich lachte nun über mich selbst. Niemand um mich herum lachte mich aus, so dass es keine große Sache war.

„Ist das eine Entschuldigung?“, fragte ich Hawk, als er begann mein Gesicht zu lecken.

Er war in einer wirklich guten Stimmung, kein Wunder, er wollte nach draußen kommen und seine Energie abzarbeiten. Plötzlich ging er runter zwischen meine Beine und begann zu meinem Schreck dort zu schnuppern. Ich hatte einen Freund, der dreckige Geschichten über Frauen las, die es mit ihren Hunden machten und mir ständig vor Augen waren. Der Gedanke schien so weit hergeholt, wer möchte so etwas mit einem Tier tun?

Meine eigene Frage war schnell beantwortet, als Hawks Zunge Kontakt zu meiner unberührten Muschi suchte. Ich habe versucht meine Beine geschlossen zu halten, aber er hatte etwas gefunden was ihn noch mehr interessierte. So benutzte er seinen Kopf um meine Beine leicht auseinander zu schieben, und positionierte mich geschickt, damit er einen besseren Zugang zu mir hatte. Seine feuchte Nase sorgte bei mir für ein Zittern und Kribbeln im Schritt. Ich musste zugeben, dass sich dies viel besser anfühlte, als meine Finger auf meinen Schamlippen.

Er hörte auf mich zu lecken und hob den Kopf, um in der Luft zu schnuppern. Was es bedeutet ein großer Husky zu sein, konnte ich unter seinem Bauch sehen, er stand aufrecht und ich sah seinen halb ausgefahrenen pulsierenden Penis, wie er rausguckte. Vor Überraschung machte ich große Augen. So groß? Das hätte ich nicht gedacht. Alles was ich bisher je bei meinem Freund gemacht hatte, war anzufassen während ich mit ihm knutschte. Das war zwar wunderschön, wurde aber jetzt in den Schatten gestellt, als Hawk begann meine beiden Brustwarzen zu lecken. Ich habe versucht, ein Stöhnen zu unterdrücken, aber es war ein geiles Gefühl, und meine Brustwarzen wurden sofort hart.

Ich war immer ziemlich klein und zierlich gewesen für mein Alter, weshalb ich in der Lage war, jede Gymnastikübung zu machen. Bei so einem solchen kleinen Körper war es einfach für Hawk, über mich zu kommen. Ich hätte ihn wegdrücken oder komplett unter ihm weg kriechen müssen, nur um mich zu bewegen. Ich beschloss, dass es am besten wäre, nicht so lange draußen zu bleiben, sonst war die Wahrscheinlichkeit zu groß, gesehen zu werden. Als ich mich bewegte, wurde meine Muschi wieder interessant für ihn und er begann wieder zu lecken.

„Das ist jetzt nicht gut“, dachte ich mir. „Es ist nicht richtig mit einem Hund, oder mit irgendeiner anderen Tierart Sex zu haben. Was würden mein Onkel und meine Tante wohl denken? Ich bin mir sicher sie würden sich scheuen zu fragen, wie es überhaupt dazu kommen konnte. Ich rückte seitlich weg und begann wegzukriechen. Wie sich zeigte, war das ein Fehler.“

Das ganze Gewicht Hawks landete auf meinem Rücken. Oh die Worte Scheiße gingen direkt durch meinen Kopf. Panisch wie ich war, bewegte mich genauso, wie Hawk mich wollte, in die perfekte Position die eine Hündin einnahm, die bereit war sich mit ihm zu paaren. Er begann mich zu stoßen. Es war ein seltsames Gefühl, sein Fell streichelte meine Rückseite, sein Penis schlug gegen meine Schenkel, meine Pobacken und sogar bis zwischen meine Beine. Aber nicht zu seinem Ziel, wahrscheinlich weil mein Körper für einen Hund offensichtlich falsch gebaut war.

„Nein Hawk, runter Junge“, versuchte ich ihm zu sagen

Es war eine Verschwendung von Atem und Energie. So gehorsam, wie er normalerweise war, in dieser Situation gehorchte er keinem Befehl. Wenn ich meinem Freund sagte, dass wir aufhören

sollten, war es einfach. Ich hatte die Kontrolle und den Respekt. Normalerweise hörte Hawk auf Tante Missy, wenn sie ihm befahl zu sitzen, zu rollen, oder zu bleiben, aber das ist eine völlig andere Situation. Seine Pfoten griffen um meine Taille und ich sog heftig Luft ein, als seine Krallen über meine Haut kratzten.

Ich verlagerte mein Gewicht nach vorne, um unter ihm wegzukommen, als ich ein tiefes Grollen hörte, tief aus seinem Bauch vernehmbar. Hawk hatte mich nie angeknurrt, oder jemand anderen von dem ich wusste, er war immer freundlich zu Fremden auf seinen Spaziergängen. Ich habe ihn stets als sanften Riesen von Hund kennengelernt. Offensichtlich ändert sich sein Charakter, wenn er mit einer Hündin bei einer Paarung zusammen ist.

er setzte sein Stoßen fort und sein Schwanz stieß weiter gegen meinen Körper, aber ohne Erfolg. Vielleicht würde er mich frustriert in Ruhe lassen, wenn er es nicht schaffte in mich einzudringen. Als ich jünger war, beobachteten wir bei einem Freund vorm Haus zwei Hunde, Cleo und Zeus, die fünf Minuten lang Schweinchen rück' dich spielten, wie mein Freund es nannte. Zeus versuchte immer wieder sich mit Cleo zu paaren, aber er hat schnell die Lust verloren, nachdem er sein Ziel nicht erreichte. Ich hoffte nur, dass Hawk eine ähnlich kurze Aufmerksamkeitsspanne hatte.

Aber ich hatte nicht so viel Glück. Sobald ich dachte, das meine Geduld mit meiner Freiheit belohnt werden würde, fand Hawks Spitze den ersten cm meiner Muschi. Er gab meiner Hüfte einen Stoß und schob sich hinein. Mich durchfuhr ein heißer Schmerz, der mich daran erinnerte, als ich mich mit 5 Jahren böse am Ofen verbrannte. Es war der gleiche plötzliche heiße Schmerz. Ich war froh, dass ich ein wenig nass geworden war. Hätte Hawk mich vorher nicht mit seiner Zunge geleckert, wäre ich wohl in Ohnmacht gefallen.

Ich brach in Tränen aus. Ich war schließlich noch Jungfrau, und ich hatte mich bislang nur gestreichelt, aber bin nie in mich eingedrungen, ich besaß auch keine Sextoys. Ich berührte nur meine Schamlippen und meinen Kitzler, wenn ich es mir selbst machte. „Hoffentlich hört mich keiner und sieht nach, was hier passiert“, dachte ich, als der erste Schmerz nachließ

So schnell wie Hawk in mich stieß und fickte, stoppte er auch wieder. Er zog sich nicht aus mir heraus, aber er schien leichter zu sein, als er sein Gewicht ruhen ließ. Er begann mir den Nacken zu lecken, und dann mein Ohr. Dabei füllte er meine Muschi, aber auf eine seltsame Art und Weise schien es zugleich, dass er mich trösten wollte. Es wurde ihm scheinbar bewusst, dass er zu rau gewesen war und dass er jetzt mit mir sanfter sein wollte, da wir verbunden waren.

Es fällt mir schwer es zuzugeben, aber bald wich das Gefühl der Schmerzen und es begann mir Vergnügen zu machen. Hawk fühlte, dass ich mich entspannte und er begann, sein Tempo wieder zu beschleunigen. Er packte meine Taille fester und versuchte, tiefer in mich zu kommen, um durch die Hebelwirkung mehr Einfluss zu gewinnen, sich sexuell als der dominante Partner zu etablieren. Ich wurde langsam deutlich feuchter und ich begann zu Keuchen und ließ meine Zunge raushängen, um voll in meine neuen Rolle einzutauchen.

„Aua!“ Ich schrie auf, als Hawk tiefer stieß, als es notwendig war, seine Krallen fühlten sich, an als wenn sie meine Haut durchdringen würden.

Ich erkannte warum er mich so hart umklammerte. Mein Knie waren von der Feuchtigkeit im Gras rutschig geworden, und ich begann nach vorn zu rutschen. Hawk hatte Angst, dass seine neue Hündin wieder versuchte wegzulaufen. Die scharfen Krallen waren die Alternative für ihn, sonst müsste er mich mit seinen Zähnen in der Spur halten, was dominante Hunde durchaus machen, wie ich wusste. Ich fühlte mich glücklich. Mein Pelziger Liebhaber scheint ein Gentleman, oder in diesem Fall ein Gentledog zu sein.

Irgendetwas Warmes drückte auf einmal gegen meine Muschi. Hawk schien weiter auf mich raufklettern zu wollen. Durch die größere Kraft drückte er jetzt mein Gesicht auf den Boden. Meine natürliche Gelenkigkeit erlaubte mir mich so zurechtzurücken, dass ich einen festeren Vierfüßlerstand als vorher hatte.

Plötzlich jedoch wurde das angenehme Gefühl von einem heißen stechenden Schmerz abgelöst, wobei ich nur davon ausgehen konnte, dass es sein Knoten war. Er hatte die Größe und die Form einer Birne, und drückte erst gegen und dann durch meine Schamlippen hindurch. Ich verdrehte meine Augen rollten in den Hinterkopf, und krallte meine Hände in der Erde fest.

König Midas Barbier erzählte einem Loch im Boden das Geheimnis, dass Midas Eselsohren bekommen hatte, nachdem er einen Gott verärgerte, weil er sein Geheimnis nicht für sich behalten konnte. Ich hoffte, dass nur die gleiche Strategie auch bei mir funktionieren würde.

„Ich werde von einem Hund gefickt“, sagte ich dem Boden.

Ganz ehrlich, ich habe wirklich mit dem Boden geredet. Ein warmes Gefühl entstand in meinem Bauch und schoss dann in meine Muschi, nachdem ich es endlich zuließ den Kopf aus- und die Gefühle einzuschalten. Ein Orgasmus schickte eine Welle der Lust durch meinen ganzen Körper, stärker als jede Emotion, an die ich mich erinnern konnte. Meine Muschi umfasste Hawks Fleisch mit den engen Krämpfen, die auch ihn soweit brachten. Hawks Pfoten gruben sich zwischen meinen Bauch und Oberschenkel, sein Gewicht brachte mich in eine Yoga-Position. Er legte noch einen Zahn zu. Es fühlte sich heiß an, wie er mit seinem Bauch über meinen Rücken rieb und er mir sein Sperma ins Innere schoss.

Ein hoher Heulton entfuhr meiner Kehle und ich schloss meine Augen, mein Gesicht berührte fast das nasse Gras. Ich jaulte nicht freiwillig, mein Ur-Trieb hatte mich gepackt, der einer Frau den Verstand ausschalten kann, und sie dazu bringt, nur gefickt werden zu wollen. Hawk hatte seinen Samen erfolgreich in mich gepflanzt, damit ich seine Welpen zu bekomme. Der Gedanke war zwar nicht realistisch, aber doch ziemlich bisschen spannend, aus der Abteilung: „Was wäre wenn...“

Ich begann zu wimmern, als Hawk abstieg und sich in mir so drehte und wir beide, Arsch an Arsch standen, sein Penis noch in mir.

„Ok, Junge, das hat Spaß gemacht, aber — du musst mich jetzt gehen lassen“, sagte ich.

Ich dachte, er würde einfach von mir weggehen nach der Drehung, aber er füllte immer noch meinen Schoß. Mit seinem Schwanz und mit nassem, heißem Sperma, das jetzt auch auf den Boden zwischen uns tropfte. Habe ich versucht, wieder nach vorne zu kommen, weil er mir mit seinem Knurren nicht mehr drohen konnte, seit er aus meiner Sicht war. Schließlich hatte er, was er wollte. Er hatte getan, was Mutter Natur und sein Instinkt ihm befahl. Nun hingen wir aneinander. Sobald versuchte seinen Schwanz aus meiner Muschi herauszuziehen, jammerte er vor Schmerz.

„Es tut mir leid, es tut mir leid“, sagte ich und versuchte, ihn zu beruhigen.

Ich hasste es, Tiere mit Schmerzen zu hören. Er und ich waren fest zusammen, so lange wie seine Knoten noch in mir geschwollen war. Ich beschloss, es mir in dieser Position so bequem wie möglich zu machen. Meine Atmung war ruhig und das Gras war schön weich unter meinen Knien durch den Regen vorhin. Der Nieselregen hatte aufgehört, nachdem Hawk mich bestiegen hatte. Zumindest würden wir nicht einer Art von Wasserfolter unterzogen werden.

Plötzlich sagte eine vertraute Stimme: „So, mögen es deine Geschwister aus deinem Wurf es genauso sich mit Menschen zu paaren, wie du es magst?“

Ich erstarrte. Die Frage verwirrte mich für einen Moment. Ich erkannte das die Frage an Hawk gerichtet war.

„Du bist der Alpha deines Wurfes, das ist sicher“, sagte die Stimme.

Mein Herz stockte, die Stimme war weiblich. Ich hob langsam meinen Kopf, um was zu sehen. Ich sah Tante Missy und sie sah mich an, ihre Arme vor ihrer vollbusigen Brust gekreuzt, mit ihren Lederpumps gerade den Rasen betretend. Mein Onkel Rob stand hinter ihr, seine Hand fasste an sein Kinn, seine verengten Augen starrten mich an. Onkel Rob und Tante Missy starren mich an, die Arme verschränkt, die Augen weit und mit offenem Mund...

\*\*\*\*

„Oh verdammt, erwischt!“ dachte ich.

„Willkommen zu Hause“, sagte ich und versuchte, ein Lachen zu erzwingen.

Keiner zeigte ein Lächeln. Ihre Gesichter veränderten sich nicht.

„Wie lange steht ihr schon dort?“, fragte ich. — Noch nie in meinem Leben fühlte ich mich so peinlich berührt.

„Seit du begonnen hast, wie eine läufige Hündin zu stöhnen. Diese Geräusche kommen der Regel erst dann, wenn Hawk seine Ladung verschießt.“

Meine Wangen brannten rot vor Scham. Ich stützte meinen Kopf in die Hände und Tränen liefen aus meinen Augen. Die Situation in der ich mich befand war schlecht genug, aber meine Tante so über mich reden zu hören schmerzte mich fast mehr, als Hawks anfängliche Vergewaltigung. Ich hörte quietschende Schritte auf mich zukommen. Könnte ich mich nur zu einer Kugel zusammengerollen, um zu verschwinden. Spätestens jetzt wäre die richtige Zeit dafür. Eine Hand begann beschwichtigend über den Rücken zu streicheln. Ich hob den Kopf, Tante Missy kniete vor mir.

„Wie sieht er denn aus, Rob?“, fragte Missy ihren Mann, der hinter mich und Hawk guckte.

„Er sieht ziemlich glücklich aus, aber es sollte nicht viel länger gehen. Du weißt ja er kann sehr plötzlich sehr hastig werden wenn er meint es wird Zeit sich rauszuziehen“, sagte Onkel Rob.

Ich schluckte, als Missy meine Wange liebevoll streichelte. „Es tut mir leid, dass wir dich erschreckt haben“, flüsterte Missy. „Ich dachte nur..., ein dummer Spruch...“

Ich versuchte, meinen Mund zu öffnen, aber mein Gesicht war immer noch zu heiß vor Scham. Auch wenn ihre letzten Worte fast tröstend waren, hatte ich Tante Missy noch nie so streng gesehen, obwohl es verständlich war. Immerhin waren sie und ihr Mann hineingeraten, als es ihre Nichte im Doggiestyle von ihrem Hund besorgt bekommen hat. Jedoch war der strenge Ton nur Fassade? Was hatte sie da eigentlich genau gesagt?

„Du sagtest, dass diese Geräusche erst kommen nachdem...“ Ich fing an, die Worte meiner Tante zu realisieren, die sie benutzt hatte. „Nachdem Hawk... einen Orgasmus hatte“, sagte ich leise. Das Tante Missy langsam nickte, ermutigte mich weiter zu machen. „Wie kommts, dass ihr beide etwas über Hundesex und den Knoten wisst? Ich meine, hat er eine Freundin, mit der ihr ihn spielen lasst?“

Missy grinste. „Er hat eine besonderer Partnerin, wenn er sie braucht“, sagte sie.

Missy sah zu Rob auf und lächelte. Ich konnte es nicht sehen, aber ich bin mir sicher Onkel Rob hatte die gleiche Grinsemaske wie Missy, als es mir endlich dämmerte. „Du und Hawk?“, sagte ich kaum mehr als ein Flüstern.

Missy nickte. Das Rauschen, das mich überkam fühlte sich atemberaubend an. Ich hatte gehört, dass Angst ein Aphrodisiakum sein könnte, ein Schock könnte vielleicht die gleiche Wirkung haben, oder eine Kombination aus beidem. Meine Muschi wurde sofort wieder nass, Bilder meiner schönen Tante, auf ihren Händen und Knien, Hawk der ihr dichtes Haar auf den Rücken gezogen beschnüffelt. Genau dann hörte ich ein ‚plop‘ und ich fühlte mich total leer da unten.

„Sie sind getrennt“, hörte ich Rob sagen.

Ich atmete ein, dann schauderte ich, als die kühle Luft über meine Schamlippen strich und in meine offen klaffende Muschi wehte. Ich fiel nach vorne und nahm schließlich tiefe, entspannende Atemzüge. „Aber was ist mit R-R...?“, stammelte ich, als ich Rob vor mir anschaute, der jetzt Hawk am Halsband hielt und ihm den Kopf tätschelte.

Ich konnte seinen Namen nicht sagen, er war mein Onkel mütterlicherseits, so dass es das Ganze peinlich machte, mit ihm das Gespräch zu führen. Missy gluckste. „Schatz, könntest du uns Frauen einige Zeit allein lassen? Wir kommen dann gleich rein. Ich denke Hawk könnte eine Streicheleinheit gebrauchen, oder auch zwei.“

Robs Grinsen und der Blick in seinen Augen sagte: „Die hatte er bereits.“

Aber er sagte nichts, nickte nur und nahm Hawk in das Haus zurück. Missy hat mir geholfen, mich auf den Rücken zu rollen und ich streckte meine Beine, die nach solange nach vorne gebogen waren, dass sie erst eine Weile dehnen musste. Schüchtern wurde mir bewusst, dass ich nackt vor den Augen meiner Tante lag, und ich versuchte mich zu bedecken.

„Süße, nach dem, was ich gesehen hab ist etwas nackte Haut auch nicht mehr zu skandalös“, sagte sie als sie meinen Arm tätschelte.

Ich frage sie: „Wie ist... das passieren?“

Ich musste es wissen. Zuerst dachte ich, dass Hawk besonders heiß gewesen sein musste. Warum war er so aufgeregt gewesen, dass er mich gleich nahm, als ich ihm die Möglichkeit gab. Doch war er mit mir so sanft gewesen. Das hieß, ich war nicht seine erste menschlichen Partnerin. Fühlte ich einen Anflug von Eifersucht? Vielleicht.

„Stopp mich, wenn ich zu anschaulich werde“, sagte sie und kicherte. „Eine Nacht, vor ein paar Jahren, Rob und ich waren im Bett und ich war auf allen Vieren bereit für ihn, als ich eine Zunge fühlte die mich von hinten leckte. Es fühlte sich wunderbar an. Ich sagte er, solle weitermachen, aber dann kam Rob aus dem Badezimmer und sah unseren Hund, das war damals Goliath, der mich oral verwöhnte. Rob wollte ihn wegstoßen, aber ich sagte, lass ihn weiter machen. Goliath und ich waren nie eng verbunden, es war anders damals, aber nachdem er gegangen war, wollten wir uns einen neuen Hund holen, welcher spezielle Tricks konnte, wir wollten sicher sein, dass er auf jeden Fall fähig dazu war.“

Ich konnte nicht glauben, was ich da hörte. Ich bin mir sicher mein Mund stand offen, aber meine Zunge war noch drinnen.

„Du kannst alles online finden wenn du danach suchst. Wir haben einen Züchter gefunden und begannen das Training mit Hawk, sobald wir ihn hatten. Ich hoffe, du hast ihn so genossen, wie ich

sicher bin, dass auch er dich genossen hat“, sagte Missy.

Ich errötete. „Ich war zunächst erschrocken, und hatte höllische Angst, aber dann fühlte es sich wunderbar an.“

Missy nickte. „Das ist etwas, das viel Zeit in Anspruch nahm. Bei seiner Größe, wir wussten, dass er sehr erregt werden könnte. Teile des Trainings waren daher spezielle Befehle die du ja nicht kennst. Die einzige Frage ist, möchtest du die Nacht noch hier verbringen. Nach der Reise sind Rob und ich sind ziemlich kaputt... Gut, Hawk springt ziemlich schnell auf, wenn er darf, besonders wenn er uns für eine Weile nicht gesehen hat, aber vielleicht möchtest du uns da ja etwas entlasten?“

„Liebend gern“, sagte ich.

Missy half mir und umarmte mich. Dann überraschte sie mich mit einem Kuss auf die Lippen. Normalerweise hätte mich das überrascht, aber nach der letzten Stunde war es himmlisch. Sie legte ihren Arm um mich, als wir nach drinnen gingen. „Vielleicht sollte ich Mutter fragen, ob wir einen Blick in diese Zuchtfarm werfen sollten“, scherzte ich.

Missy streichelte meinen Rücken, als sie die Tür schloss. „Ich werde ihr eine E-Mail schicken. Nachdem ich ihr gesagt habe, was einen tollen Job du mit unserem Hund gemacht hast, als du auf ihn aufgepasst hast, werde ich empfehlen, dass du deinen eigenen Hund bekommen solltest.“

Ich liebe meine Tante Missy.

Ende